

17 und 18. Mai 2014

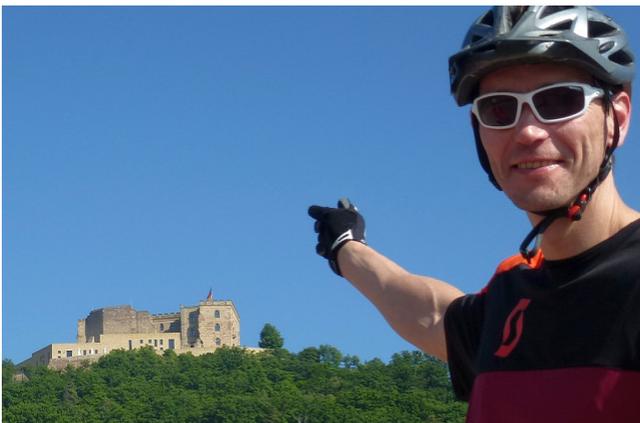


Zweieinhalb Autostunden von Köln liegt in der Pfalz eine der schönsten Bike-Regionen Deutschlands: Klasse Trails, gemütliche Einkehrmöglichkeiten und freundliche Gästezimmer auf den Weingütern sind ideale Voraussetzungen für ein gelungenes Bike-Wochenende. Damit für jeden was Passendes dabei ist, könnt ihr an beiden Tagen aus zwei Touren auswählen. Beide mittelschwer, die eine etwas länger, die andere etwas kürzer. Start Samstag 11 Uhr in Hambach bei Neustadt an der Weinstraße.

Tourguides

Stefan Müller oder Jürgen Heinen

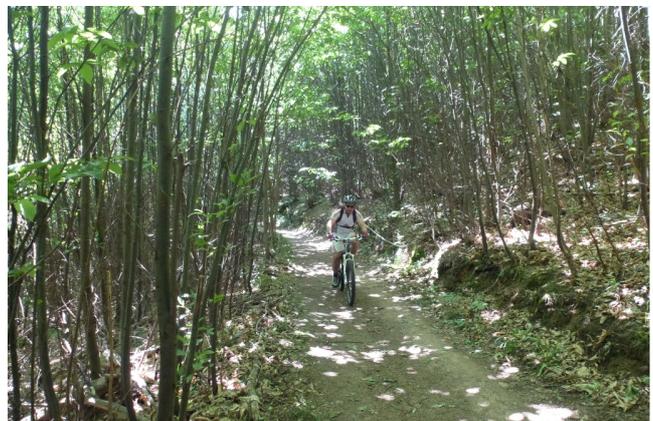
Wer denkt, Wald sei Wald, war noch nicht im Pfälzer Wald. Es ist überraschend anders als im Bergischen oder in der Eifel!



Samstagsmorgen treffen sich elf Biker und zwei Guides am Wanderparkplatz unter dem Hambacher Schloss. Maximal sechs pro Gruppe sollen es sein: Das Pendel schlägt erst 7 zu 4, dann 5 zu 6. Stefan startet mit Bernd, Nico, Ralf, Jan und Michael zur Kalmit, Jürgen erklimmt mit Pia, Carmen, Kathrin, Michael, Detlef und Martin über steile Schotterwege das Schloss. Erst Stufe und Steilstück am Ende zwingen die meisten zum

Absteigen. 30.000 Menschen feierten hier 1832 ein Fest der Demokratie.

Fast mediterran muten die Wege an, die sich flowig entlang der Bergrücken ziehen. Lockere Eichenwälder, Kiefern und vor allem Esskastanien. Die Römer sollen sie hergebracht haben, weil das Stützholz für die Weinreben kaum fault. Drum sei es immer noch begehrt, auch für Lawinenverbauungen in der Schweiz.



Die Serpentina hoch zur Wolfsburg sind bis auf die vorletzte Kurve gut fahrbar. Direkt danach fordert ein kurzes, verblocktes Wegstück heraus.

Schon jetzt kratzt es an Armen und Beinen, so schmal ist der Weg. Im Sommer dürfte kein Durchkommen sein.

Detlefs Impuls, die paar Höhenmeter zur Burg hochzukurbeln, wird belohnt mit einer imposanten Ruine und kleinem Gipfelglück. Beim Bürgerverein hätten wir sogar eine Nusstüte schlecken können, doch ein Eis gönnen wir uns erst gegen Ende der Tour in Neustadt.



Auf halber Strecke zum Weinbiet, kurz nach der Loogquelle, kehrt Michael – krampfgeplagt – um. Das Sextett kämpft sich über steinige Wurzeltrails in die 500-Meter-Region. Manche fragt sich, ob das Fully für runter nicht besser geeignet wäre, andere haben Freude am technischen Uphill. Oben empfängt uns das Haus des Pfälzerwaldvereins Gimmeldingen im Flair der 1970er Jahre. Die Schorle wird aus der klassischen Brunnenflasche gemischt. Das leckerste alkoholfreie Weizen überhaupt (Brauerei Bischof) hat einen Schraubverschluss und hinter der Ausgabe klappen die Ziffern des Uhrenradios im Minutentakt. Auffallend viele Mountainbiker sind unterwegs, sogar ein imposantes Fatbike kreuzt unseren Weg. Die schnellen Bergab-Trails Richtung Westen sind des Typs "mehr davon". Nach heißem Treppenritt gönnen wir uns endlich ein Eis in der gemütlichen Neustädter City. Die "Bällchen" sind so mächtig, das schon eins die Beine träge werden lässt. Doch das gibt sich, als wir locker über Panoramawege quer durch die Rebenhänge nach Hambach-Diedesfeld rollen. Ralf und Steffi fangen uns ab, schließlich lockt noch ein After-Tour-Getränk in die Klausentalhütte.

Abends schwärmt Wahl-Pfälzer Volker vom Biken in der Region: Dass er bei seinen Touren unter der Woche keinen Menschen trifft und die herrliche Landschaft für sich allein hat. Wie freundlich er in Hütten und Straußwirtschaften empfangen wird und mittwochs den Volksmusikabend "Wein-Beat" auf dem Weinbiet genießt. Noch viel schöner sei

die Landschaft im Wasgau und Dahner Felsenland, aber weniger steil als die Hardtkante bei Neustadt. Die Achtel 12er und 13er Weißwein ("muss man frisch trinken") werden reichlich eingeschenkt. "Zum Wohl. Die Pfalz" verspricht der Prospekt.

Ein Sonnensontag! Auf dem Balkon der Andergasser Stubb stehen die inzwischen unvermeidlichen Rattanlook-Möbel. Das alles fühlt sich sehr nach Urlaub an: Ein Blütenmeer in den Balkonkästen, die alte Bruchsteinmauer gegenüber – und in der Luft allein Vogelkonzert und Bienensummen. Der alte Karrenweg zur Hohe Loog schüttelt uns kräftig durch, runter geht es rasant über einen mit Felstufen durchsetzten Trail. Kalmitt und Felsenmeer lassen wir aus, biegen stattdessen bei der Straße in einen einsamen Singletrail ab: harmlose Spitzkehren, viel Tempo, eine Prüfung für Handgelenke und Federelemente. Kurz nach der schattigen Totenkopfhütte schlängeln wir uns durch Heidelbeerbüsche bergab. "Alternierender" Fahrstil bedeutet: Gemütlich bergan, abwärts fliegt unser Guide förmlich durch den Pfälzer Wald. Zwischen einer XXL-Bikergruppe kurbeln wir zum Ludwigsturm hoch. Auf 606 Metern Meereshöhe reicht der Blick weit über die Wipfel der Pfalz. Wir starten zum Downhill, finden Kontaktlinsen wieder, meistern Spitzkehren, verblockte Waldtrails, werden immer schneller und mutiger.



Das Wetter ist bombig. Das Licht macht Laune, besonders wenn es durch das frische Grün der Blätter bricht.

Die Touren haben allen viel Spaß gemacht, auch der steile "Dschungeltrail" als Finale in Richtung Sankt Martin. Doch die meisten sind dann auch froh, dass die Rampe neben der Kirche der letzte Anstieg ist. Bei der Schlusseinkehr in der Klausentalhütte sind wir uns sofort einig: Die Gruppe harmonierte super – und alles deutet hin auf ein baldiges "Die Pfalz 2.0".